



Die Reihe „Kultur im Klosterquartier“ startet mit einem inklusiven Musical auf der Bühne im Klostergarten.

Foto: Windisch-Laube

# Wortwitz und bekannte Melodien

Aschenputtel, Frosch, Prinz und Co. im Klosterquartier als inklusives Märchenmusical der Alsfelder Musikschule

**ALSFELD** (wwl). Die bunte, generationenübergreifende, inklusive Eröffnungsveranstaltung der Alsfelder Veranstaltungsreihe „Kultur im Klosterquartier“: Vor rund 150 Zuschauern wurde die Bühne des hinteren Klostergartens am Wochenende neu belebt. Zu sehen war das Stück „Prinzenrolle, Frosch – okay ...!“, ein originelles und humoristisches, von Musikschulleiter Walter Windisch-Laube selbst verfasstes Märchen-Musical. Ihn charakterisierte Ehrenstadtrat Heinrich Muhl in seiner Eröffnungsrede als vielfach Aktiven und Engagierten.

Windisch-Laubes musikschulische Theater- und Chorgruppe der Werkstatt Kompass Leben in Altenburg, aus deren Reihen auch Gesangs- und Blockflöten-Solistin Nicole Bonkowski (alias Aschenputtel) und Gesangs-Solist Thorsten Winter (alias Prinz) kommen, hat bereits an der Entstehung des Stücks kreativ mitgewirkt. Auf der Bühne ebenfalls mit von der

Partie war der bei der Darbietung ganz weiblich besetzte Junioren-Chor der Alsfelder Musikschule, diesmal mit Felicitä Beickler, Sophie Lara Diebel, Henriette von Grawert, Melissa Jäger, Finja Kolb, Lotta Kolb und mit Lenna Samarian. Die Sängerinnen waren als Interpretinnen der nicht wenig anspruchsvollen Songs gefordert und meisterten eindrucksvoll ihre Parts. Als weitere Mitglieder der Altenburger Werkstatt-Spiel- und Singgruppe traten auf: Anja Braun (Stiefmutter), Franziska Maus (Stimme der Mutter), Cornelia Sander (Stiefschwester), Rainer Stumpf (Knappe) und Jonathan Wagner (Vogel Geist); für Annika Kaufmann als Fee sprang kurzfristig Monika Laube ein. Alle Schauspieler setzten ihre Rollen konzentriert und lebendig um. Die instrumentale Begleitung, die musikalische Farbe und die klangliche Atmosphäre steuerten eine eigens zusammengestellte Musikschulband bei, bestehend aus den Lehrkräften Dejan

Nikolic (Schlagzeug), Ulrike Schimpf (Klarinette und Saxofon) sowie Poh-Suan Teo (Piano) und aus den Gastmusikern Peter Fischer (E-Bass und E-Gitarre) und Roland von Tenspolde (Querflöte). Zuständig für die Veranstaltungstechnik waren Hans-Georg Otterbein und sein Mitarbeiter. Die Gesamtleitung der Aufführung hatte Walter Windisch-Laube alias Dr. Walterfrosch zusammen mit seinem „Assistenten“ Krötrian von Quasselfrog (einer Froschpuppe).

Zahlreiche Lacher gab es vom Publikum, und sie kamen je nach Alter, Vorkenntnissen und Blickwinkel an durchaus unterschiedlichen Stellen. Mal weil ein klassisches Stück als Vorlage erkannt und in seiner (Neu-)Textierung für komisch befunden wurde, mal wegen eines Wortwitzes oder situationskomischer Bühnenvorgänge. In den Songs zu Beginn klingen Elton John („König der Löwen“) und die Titelmelodie des tschechischen Aschenputtel-Kultfilms durch,

doch den musikalischen Schwerpunkt bilden Bearbeitungen von bekannten Werken aus der Zeit um 1800. So erscheint die Fee wuchtig mit der sogenannten Schicksalsinfonie Beethovens, der Prinz zu einer verjazzten Version von Mozarts „Kleiner Nachtmusik“, das Hässliche der Stiefschwester findet sich durch Beethovens ‚Sonate pathétique‘ charakterisiert und die Prinzein und Prinzessen entrollen sich mit „La Cenerentola“ aus Rossinis Aschenputtel-Oper. Zum Finale, einem Mutmach-Song, einem Windisch-Laube-Stück ohne klassische Vorlage, pusteten die Mitwirkenden Hunderte Seifenblasen ins Klostergarten-Auditorium – und sich endgültig in die Herzen des Publikums, das die Darbietung und das Werk mit begeistertem Applaus feierte.

Die Reihe ‚Kultur im Klosterquartier‘ wird am 23. und 29. September, am 7., 10., 15., 20./21. und 28. Oktober fortgesetzt.